



Unterstützte betriebliche Ausbildung

Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für
Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in
Nordrhein-Westfalen“.

Förderaktion des Landes Nordrhein-Westfalen. Jungen Menschen mit Behinderung die betriebliche Ausbildung ermöglichen.

Die Chancen, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu bekommen, sind für viele junge Menschen mit Behinderung gering. Nicht nur die Anforderungen auf dem Ausbildungsmarkt sind Ursache dafür, sondern oft auch die Skepsis vieler Unternehmer: Sie befürchten Leistungsdefizite und Mehraufwand. Zu Unrecht: Denn professionell unterstützt können junge Menschen mit Handicap erfolgreich eine Ausbildung absolvieren.

Dies zeigt die Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen“, mit der ausbildungssuchenden jungen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen seit Januar 2007 neue Wege zur betrieblichen Ausbildung eröffnet werden. Die an der Aktion teilnehmenden Auszubildenden und Betriebe werden intensiv beraten und begleitet. Ihnen stehen Bildungsträger mit Rat und Tat zur Seite und lotsen kompetent durch die Ausbildung.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen fördert die Aktion mit Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds (ESF), die durch Fördermittel der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit ergänzt werden. Lernorte sind die Betriebe, die Berufskollegs sowie die an der Aktion beteiligten Berufsbildungswerke und Berufsförderungswerke. Diese schließen mit den Jugendlichen den Ausbildungsvertrag ab, stellen ihnen einen Ausbildungscoach an die Seite, koordinieren die Ausbildung an den verschiedenen Lernorten und führen individuellen Stütz- und Förderunterricht durch.

Gut zu wissen -

Informationen zur Umsetzung.

Bereits im Laufe der Ausbildung erhalten die Jugendlichen Bewerbungs- und Vermittlungsunterstützung für eine anschließende Integration in Beschäftigung. Die praktische Ausbildung erfolgt überwiegend in Betrieben des ersten Arbeitsmarkts, um die Wirtschaftsnähe der Ausbildungen zu gewährleisten.

Die Bildungsträger unterstützen die Praxisbetriebe während der gesamten Ausbildungszeit. Sie beraten in der behindertengerechten Ausbildung und geben Informationen zur Beantragung von Fördermöglichkeiten. Zudem bieten sie Hilfestellung bei Problemen im Arbeitsalltag.

Die Träger der Förderaktion 2025/2026:

- Berufsbildungswerk Bethel, Bielefeld
- Berufsbildungswerk Brakel
- Berufsbildungswerk Dortmund
- Berufsbildungswerk Essen
- Berufsbildungswerk Frechen

- Berufsbildungswerk Niederrhein, Moers
- Berufsbildungswerk Josefsheim Bigge, Olsberg
- Berufsbildungswerk Benediktushof Maria Veen, Reken
- Berufsbildungswerk Soest
- Berufsförderungswerk Dortmund
- Berufsförderungswerk Düren
- Berufsförderungswerk Hamm
- Berufsförderungswerk Köln
- Berufsförderungswerk Oberhausen

Jetzt mitmachen bei der Förderaktion 2025/2026!

Mit dieser Aktion der Landesregierung Nordrhein-Westfalen können auch im Ausbildungsjahr 2025/2026 unterstützte betriebliche Ausbildungsplätze für bis dahin nicht vermittelte Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung gefördert werden. Die Aktion richtet sich an Jugendliche und junge Menschen mit Körperbehinderung, mit Sinnesbehinderung, mit psychischer Behinderung oder mit Mehrfachbehinderung.

Was Betriebe wissen sollten:

Ihnen entstehen keine zusätzlichen Kosten. Die Unternehmen stellen das betriebliche Ausbildungspersonal und wirken an der praktischen Unterweisung aktiv mit. Unternehmen, die als Ausbildungsbetrieb an der Förderaktion mitwirken wollen, sind herzlich eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Die Träger der „Aktion 100“ beraten Sie gerne.

Was Jugendliche wissen sollten:

Auszubildende erhalten ein Ausbildungsgeld und eine bedarfsgerechte Fahrtkostenerstattung und werden sozialpädagogisch betreut. Eine abgeschlossene Schulausbildung oder der Nachweis einer erfolgreichen berufsvorbereitenden Maßnahme sind keine Vorbedingung. Was zählt, ist die Motivation! Interessierte ausbildungssuchende Jugendliche oder junge Erwachsene mit Behinderung wenden sich an ihre örtliche Agentur für Arbeit.

Beispiel aus der aktuellen Förderpraxis.

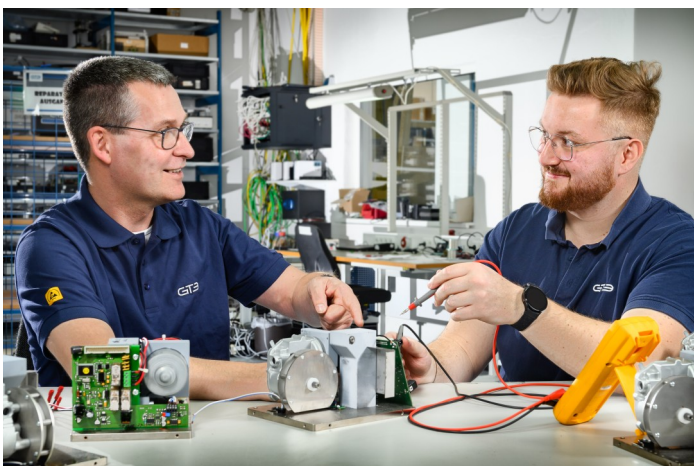
Ausbildungssuchenden jungen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen eröffnet die vom Land Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union finanzierte „Aktion 100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in NRW“ neue Wege zur betrieblichen Ausbildung. Das gilt auch für Marcel Lange, der seine Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme sogar mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen hat.

Damit hätte noch vor wenigen Jahren kaum jemand gerechnet. Zwar hatte Marcel Lange nach seinem Realschulabschluss eine Ausbildung begonnen, doch kurz vor der Prüfung musste er sich immer öfter krankschreiben lassen. Panikattacken und hartnäckige Schlafstörungen führten zu einem dauerhaften Erschöpfungsgefühl. Erst eingehende fachärztliche Untersuchungen diagnostizierten den wahren Grund seiner rein psychischen Beeinträchtigungen: Depressionen. Die Folge: Kurz vorm Ziel brach er die Ausbildung im Einverständnis mit seinem Arbeitgeber ab.

Endlich eine angemessene Unterstützung.

Vielleicht hätte sich an seiner Situation nie etwas geändert – wenn er nicht im Berufsförderungswerk Oberhausen (BFW), in dem er eine berufsvorbereitende Maßnahme absolviert hatte, von der „Aktion 100“ gehört hätte.

Zugute kam Marcel Lange jetzt vor allem die enge sozialpädagogische Begleitung durch das BFW – „und die war auch dringend erforderlich“, ist Sabine Lauer, Stabstellenleiterin der Aktion 100 im BFW überzeugt, „denn er war anfangs ziemlich unsicher und überkritisch. Er benötigte anfangs ein sehr hohes Maß an Orientierung und Strukturierung.“ All das konnte ihm das vom BFW im Rahmen der Aktion 100 angebotene Coaching bieten. Im Rückblick findet Marcel Lange dafür nur anerkennende Worte: „Das Beste an der Aktion 100 ist der langsame Start. Man wird nicht gleich zu Beginn überrollt, muss nicht sofort von null auf hundert, sondern fährt von Tag zu Tag ganz langsam hoch und irgendwann merkt man: Es geht voran, man ist schon wieder einen Schritt weiter.“



Fachliches Können und Selbstwertgefühl

Zum Weiterkommen gehört auch der Blick auf die berufliche Entwicklung. In diesem Fall hieß das: Bewerbungen um einen Dauerpraktikumsplatz als „Elektroniker für Geräte und Systeme“ sowie die Betriebsakquise. Parallel dazu wurden im BFW Vorstellungsgespräche simuliert, erhielt Marcel Lange Tipps zum Verhalten beim Erstkontakt mit einem Unternehmen. Ebenfalls erfolgreich verlief die Suche nach einem geeigneten Kooperationsbetrieb. Die Wahl fiel auf die GTE Industrieelektronik GmbH in Viersen, marktführend in ihrer Branche und spezialisiert auf innovative Lösungen in der Steuerungs-, Mess- und Sensortechnik.

Darin stimmt er mit Carsten Bender, Produktionsleiter und Ausbilder der Firma, überein. Auch er war genauestens über die Aktion 100 informiert, kannte aus Gesprächen mit dem BFW die besondere Ausgangslage im Fall von Marcel Lange. Sein erster Eindruck vom neuen Auszubildenden ist ihm noch in Erinnerung: „Am Anfang war er sehr eingeschüchtert und hat jedes Wort auf die Goldwaage gelegt und jede sachliche Kritik persönlich genommen. Mit fortschreitender Arbeit hier im Betrieb ist aber nicht nur sein fachliches Können, sondern auch sein Selbstwertgefühl merklich gewachsen. Insgesamt also eine positive Entwicklung, so dass ich ihm schon Monate vor der Prüfung einen Arbeitsplatz in unserem Unternehmen in Aussicht stellen konnte.“

Eine starke Motivation, in der Wirkung zusätzlich gesteigert durch intensiven Stütz- und Förderunterricht im BFW: Sechs Wochen konzentriertes Lernen vor der ersten und noch mal zehn Wochen vor der zweiten Abschlussprüfung. Das enorme von Marcel Lange bewältigte Pensum sollte sich auszahlen. Der Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer bewertete seine Leistung mit der Note „sehr gut“, und er wurde zur Besten-Ehrung durch die IHK eingeladen. Nicht nur Marcel Lange ist hoch zufrieden – auch sein Kooperationsbetrieb, der ihn übernommen hat, denn er hat über die eigene Ausbildung im Rahmen der „Aktion 100“ eine Fachkraft gefunden, die auf dem weitgehend leergefegten Arbeitsmarkt der Branche von anderen Betrieben kaum gefunden wird.

Herausgeber

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes
Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW)
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Text: Jürgen Kempken (G.I.B.)

Gestaltung: Öffentlichkeitsarbeit MAGS NRW

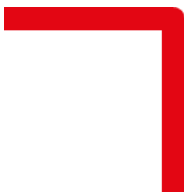
Druck: Hausdruck MAGS NRW

Fotos: G.I.B. / Dietrich Hackenberg; Joe Kramer

© MAGS NRW, Dezember 2025,
38. veränderte Auflage

Diese Publikation kann bestellt
oder heruntergeladen werden:
www.mags.nrw/broschuerenservice

Bei den hier gemachten Angaben handelt es sich nicht
um Nebenbestimmungen zu einem Verwaltungsakt
(Zuwendungsbescheid) gemäß § 36 VwVfG.NRW.



Ansprechpersonen der „Aktion 100“:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen:

Martina Karis
Telefon 0211 855-4777
martina.karis@mags.nrw.de

Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit:

Stefan Sterzel
Telefon 0211 4306-616
Nordrhein-Westfalen.Berufliche-Teilhaber-
gestalten@arbeitsagentur.de

G.I.B. – Gestaltung, Innovation und Beratung in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH

Dr. Christin Krajewski
Telefon 02041 767-177
c.krajewski@gib.nrw.de

Benedikt Willautzkat
Telefon 02041 767-204
b.willautzkat@gib.nrw.de



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

